



Floris Neusüss und
Renate Heyne

Leibniz' Lager

Mit Fotogrammen von Antiken in der Münchner Glyptothek begann im Jahr 2000 die Arbeit an einem fiktiven »Theater der Natur und Kunst«, das sich nicht in Naturalien und Artefakten darstellt, sondern in Fotogrammen davon. Die Fotogramme (durch Licht auf lichtempfindlichem Papier hervorgerufene Berührungs- und Schattenbilder in der Größe der Objekte) entstanden bei nächtlichen Besuchen in unterschiedlichen Museen mit ausgewählten Ausstellungsstücken.

Als Vorläufer der heutigen Museen gab es an europäischen Fürstenhöfen im 17. Jahrhundert gelegentlich sogenannte »Wunderkammern«, in denen Naturalien und Artefakte unterschiedlicher Art und Herkunft gesammelt und nebeneinander gezeigt wurden. So fanden sich regionale Besonderheiten neben Objekten, die Reisende aus fernen Ländern mitgebracht hatten, Seltenes neben Fremdem, Schönerem, Geheimnisvollem, Wertvollem und Lehrreichem. Die später in Europa aufkommende Idee des Museums zertrennte diesen bunten Mikrokosmos der Wunderkammern. Man unterzog die Objekte der wissenschaftlichen Analyse und ordnete sie in Spezialausstellungen zu, wo wir das vergleichende Betrachten gleichartiger Exponate gewohnt sind. Neu wäre für uns heute wieder der Blick auf unerwartete Nachbarschaften der Dinge, wie sie die Wunderkammern zeigten. Unsere Arbeit entführt (oder deplatziert) Exponate – bzw. Fotogramme von Exponaten – aus verschiedenen Sachgebieten, wie etwa Naturhistorie, Technik, Völkerkunde oder Kunst, in eine Bildersammlung, die einen Sinn in der Unordnung (oder Um-Ordnung) der Dinge sucht.

Fotogramme sind fotografische Bilder, die ohne Kamera und Linse entstehen. Das Fotogramm verdankt seine Entstehung der Erfindung der Fotografie durch den Engländer William Henry Fox Talbot um 1835. Im 19. Jahrhundert wurde dieses Verfahren, mit dem sich feinste Details abbilden lassen – wodurch es der Linsenfotografie noch überlegen war –, hauptsächlich in den Naturwissen-

schaften, zum Beispiel in der Botanik angewandt oder auch (bis heute) in der Medizin, als Röntgenbilder.

Künstler entdeckten das Fotogramm für ihre Arbeit erst im 20. Jahrhundert. Im Kontext von Dada war es Christian Schad 1919 in Genf, der Surrealist Man Ray 1922 in Paris und der Konstruktivist László Moholy-Nagy in Berlin, ebenfalls 1922. Sie spürten, dass das Fotogramm im Unterschied zur Fotografie eine idealisierende Abstraktion der Objekte bewirkt, weil es deren Materialität gewissermaßen überwindet, indem es die Oberflächen verbirgt und weil es nicht der gewohnten Sehperspektive folgt. Sie erkannten, dass das Fotogramm (quasi automatisch, nur durch Licht) eine neue Bildwirklichkeit schuf, die neben die klassischen Disziplinen der Skulptur, der Malerei, der Zeichnung und der Fotografie trat.

Die mittlerweile auf viele Hundert Bilder angewachsene Sammlung, die wir »Leibniz' Lager« nennen, dient als Fundus für assoziativ nach vielfältigen und wechselnden Kriterien zusammengestellte Bildkompositionen, die ihre Betrachter zu (lustigen) Gedankenspielen animieren sollen:

Wenn man etwa eine antike griechische Skulptur einem mathematischen Modell gegenüberstellt, haben sie als Gemeinsamkeit ihre nach bestimmten Regeln »gekrümmten Flächen«. In der griechischen Plastik verwirklicht sich darin das Ideal der Schönheit, im mathematischen Modell die Schönheit des Gedankens.

Die hier gezeigten Fotogramme entstanden in folgenden Museen: Ägyptisches Museum, Berlin; Alte Nationalgalerie, Berlin; Deutsches Museum, München; Glyptothek München; Musée d'histoire naturelle, Fribourg; Mathematisches Institut, Universität Halle; Museum für Völkerkunde, München; Zentrum Mathematik, Fakultät für Mathematik, TU München

Titel der Bilder: 1. Apoll von Tenea; 2. Apteryx australis; 3. draco melanopogon; 4. Steinadlergerippe; 5. Umgebung eines hyperbolischen Flächenpunktes P; 6. Herbarium friburgense; 7. Induktionsmotor von Tesla; 8. Stör; 9. Fläche 3. Ordnung; 10. Nachtbild; 11. Figur aus Bast (Amazonasgebiet); 12. J. G. Schadow: Portrait Goethe; 13. Medusa Rondanini; 14. Gasentladungslampe; 15. draco fimbriatus; 16. Dorschkopf; 17. Fernrohr von Fraunhofer; 18. Ägyptische Katze; 19. Bergkristall; 20. Prisma; 21. zweischaliges Hyperboloid





